

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 25. Mittwoch den 23. Juli 1817.

Ueber Freiheit und Beschränkung des Handels.

Dieser Gegenstand ist seit einiger Zeit sehr oft und verschiedenartig beleuchtet, aber dennoch vielleicht nicht so allgemein genügend abgehandelt worden, daß nicht noch mancherlei darüber zu sagen übrig geblieben wäre. Eine kleine vorzüglich gründlich und unparteiisch bearbeitete Schrift: Ueber Freiheit und Beschränkung des Handels. Noch einige Worte. Gotha 1817 enthält in einem gedrängten und klaren Vortrage ebenfalls viel Gutes darüber, und verdient deshalb allgemein empfohlen zu werden. — Der Verfasser stellt in ihr die Frage auf: „Was von beiden, der freie oder beschränkte Handel, fähig sey, verhältnißmäßig die größte Menschenmenge und die größten Geldsummen im Lande zu gewähren und zu erhalten. Die zunehmende Bevölkerung eines Landes — sagt er — verwandelt das von Jagd

und Fischfang lebende Volk in ein Viehzucht und Ackerbau treibendes; der fernere Anwachs der Volksmenge erzeugt Fabriken und Manufakturen, die Ueberzahl gebietet Auswanderung, oder muß auf Monopol sinnen. Letzteres ist das Loos der Engländer, und die Nothwendigkeit läßt ihnen keine dritte Wahl übrig. Daher ihr Bestreben, den Alleinhandel durch augenblickliche Wohlfeilheit und allmähliges Zerstören aller Fabriken auf dem Kontinente zu bewirken. — Diese Absicht im Großen deutet der Verfasser dieser interessanten und unterhaltenden Schrift durch nachstehende Thatsache im Kleinen an: „Vor einigen dreißig Jahren gelang es einem Papiermacher im Hannöverschen, das sogenannte blaue Zuckerpapier so vollkommen zu verfertigen, daß man es überall, wo es bekannt wurde, für Holländisches Zuckerpapier hielt. Er that, was jeder Anfänger gern thut, der ältern Bewerbern nacharbeiten soll und bald in Rundschaft kommen will, — er gab sein